



SOLIDARITÄT UND AUFKLÄRUNG STATT VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN

Seit Mai 2020 demonstrieren auch in Hamburg Menschen gegen die Corona-Maßnahmen und inszenieren sich als Verfechter*innen von Freiheit, Grund- und Menschenrechten. Sie behaupten, das Grundgesetz sei in Deutschland außer Kraft gesetzt, und fantasieren die Entstehung einer Diktatur herbei, gegen die Widerstand rechtmäßig sei. Dabei sieht auch das Grundgesetz Ausnahmen vor, und weitere Gesetze präzisieren gesundheitspolitische Maßnahmen zur Bekämpfung von Katastrophen.

Auf diesen Versammlungen werden Verschwörungsmythen geteilt und die gesundheitliche Gefahr von Covid-19 verharmlost. Die Mindestabstände und das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes werden bewusst nicht eingehalten. Es werden irreführende und unwissenschaftliche Vermutungen und Verdächtigungen über Ursache, Verlauf und Auswirkungen der Pandemie verbreitet. Die Schwere der Krankheit wird erheblich verharmlost oder ganz geleugnet. Wo ein solidarisches Verhalten im Umgang gegen Ausbreitung von Covid-19 Grundvoraussetzung ist, um das Sterben von Menschen

zu vermeiden, werden ausgrenzende Schuldzuweisungen für die Abkehr von genau diesem Verhalten instrumentalisiert. Dazu werden namentliche Sündenböcke gesucht, die angeblich die Pandemie zu ihren Gunsten ausnutzen würden. Diese irrationalen Fantasien und Verschwörungsmythen knüpfen teilweise an Antisemitismus an. Seit Jahrhunderten werden Jüd*innen für angebliche Brunnenvergiftungen, Kindesmorde, Seuchen und Epidemien verantwortlich gemacht. Machen die einen Corona-Leugner*innen heute Rothschild, Bill Gates oder George Soros für die Pandemie verantwortlich, so relativieren andere den Holocaust, wenn sie sich mit gelbem Stern auf der Brust als angeblich verfolgte „Impfgegner*innen“ inszenieren. Diese antisemitisch konnotierten Verschwörungsmythen bieten viele Anknüpfungspunkte für extrem Rechte. So fanden sich bisher auch in Hamburg bekannte Neonazis aus der NPD und ihrem Umfeld, sowie Menschen, die Pegida und der AfD nahe stehen, zu Kundgebungen ein.

Von der Mitte bis nach rechtsaußen

Die Organisator*innen der Versammlungen in Hamburg kommen jedoch aus der Mitte der Gesellschaft und arbeiten als Schauspieler*innen, Stadtplaner*innen und Jurist*innen. Zu ihnen gehören „Querdenken 40“, „UMEHR e.V.“, die „Ärzte für Aufklärung“ und auch die Homepage „Unsere Grundrechte“. Nach Außen versuchen diese die Versammlungen als Sammelbewegung darzustellen und möglichst alle politischen Spektren mitzunehmen. Bekannte linke Akteur*innen oder Gruppen reihen sich aus guten Gründen - nämlich der im Vordergrund stehenden Verschwörungsideologien und Offenheit nach rechts - nicht in diese Bewegung ein. Die bisherigen formalen Distanzierungen von Gewalt und Einstehen für Menschenrechte und Freiheit sind nicht glaubhaft, da weiterhin Raum für Verschwörungsmythen, rechte Ideologien und Erzählungen gelassen wird. Vielmehr entstand hier eine gefährliche Gemengelage aus verunsicherten

Kleinbürger*innen und in ihrer wirtschaftlichen Existenz vermeintlich oder tatsächlich gefährdeten Selbstständigen, die Verschwörungserzählungen verbreiten und an der offenen Flanke zu Antisemitismus und Neofaschismus festhalten. In den internen Telegram-Gruppen der Corona-Leugner*innen werden nicht nur Beiträge zum angeblichen Impfwang, gegen Bill Gates und die „Eliten“ geteilt, sondern auch weitgehend unwidersprochen bekannte rechte bis extrem rechte Medien und Videos einschlägiger Holocaustleugner verbreitet.

Gegenüber antifaschistischer Kritik inszenieren sie sich als Opfer und behaupten es gäbe keine Meinungsfreiheit. Damit einhergehend nutzen sie bekannte rechte Erzählungen von der „Lügenpresse“ und „Antifa-Terroristen“, um antifaschistischen Gegenprotest und kritische Medienberichterstattung zu diffamieren.

Verschwörungsideologien sind gefährlich!

Eine ernst zu nehmende Distanzierung von Verschwörungsmythen und extrem rechten Inhalten und Personen konnten wir als Hamburger Bündnis gegen Rechts in den vergangenen Monaten nicht wahrnehmen. Verschwörungsmythen sind wie extrem rechte Ideologien gesellschaftlich verankert und kein Problem von vermeintlich kranken Menschen oder politischen Rändern. Historisch agierte der Nationalsozialismus mit genau solchen Mythen, um die Zustimmung in der Bevölkerung auszubauen. Demonstrationen, auf denen Verschwörungsmythen und (extrem) rechte Ideologien und Personen Bestandteil der Kritik sind, verbreiten jedoch nur die gesellschaftliche Akzeptanz für Antisemitismus und Rassismus. Außerdem werden damit auch Taten im Sinne dieser menschenverachtenden Welterklärungen gerechtfertigt. Verschwörungswahn, rassistische und antisemitische Ideologie bildeten auch Antrieb und Ausgangspunkt rechtsterroristischen Täters in Halle und Hanau. Verschwörungsideologien sind keine legitimen politische Erklärungsmuster, sondern höchst gefährlich. Nur eine gesellschaftliche Auseinandersetzung und Aufklärung kann diese stoppen. Was wir brauchen, ist ein gemeinsames Einstehen für eine solidarische Verteilung von Krisenlasten und einem klaren Nein zu menschenverachtenden Ideologien.

Zusammen mit Gewerkschaften, demokratischen Initiativen aus dem Gesundheitsbereich, Seebrücke, Initiativen von Geflüchteten und anderen solidarischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen müssen tatsächliche solidarische Perspektiven in der Krise verbreitet und vertreten werden. Das bedeutet auch, dass berechtigte Kritik an den bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung geäußert werden muss, insbesondere wenn diese zur weiteren Spaltung der Gesellschaft beitragen und Personengruppen wie Geflüchtete und Obdachlose schutzlos bleiben.

In der weltweiten Gesundheitskatastrophe durch Covid-19 hilft nur Solidarität statt Ausgrenzung!